

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)**

253 (28.10.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-555280](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-555280)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Am Wilhelmshafen. — Filiale: Ulmenstraße 21, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat 1,50 Mk., für drei Monate 4,50 Mk., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

Mit Sonntagsbeilage.

Inserate die Leihspaltenzeitung oder deren Raum für die Inserenten in Köln, Bonn, Wiesbaden u. Umgegend, sowie der Filialen 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Gekürzte Anzeigen tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unentgeltlich. — Retenanz 50 Pfg.

2. Jahrgang.

Küftringen, Sonnabend den 28. Oktober 1911.

Nr. 255.

## Freihandel und Schutzzoll.

Die Vertreter der „bewährten Wirtschaftspolitik“ im Reichstag haben während der vierjährigen Leuzinger-Debatte das Ihre getan, um die Erörterungen auf ein falsches Gleis zu schieben. Statt der sozialdemokratischen Forderung nach Aufhebung der zollwucherischen Lebensmittelpreise, gegen die sich ein treffiger Grund schließlich nicht finden läßt, behaupteten sie die alte liberale Freihandelslehre und hatten dabei den bewundernswerten Erfolg, einen Toten noch einmal aufzuleben.

Die Debatten, die bei dieser Gelegenheit geführt wurden, zeichnen sich durch die lebensfeindlichen Meinungskämpfe, die im Januar 1910 bei den englischen Wahlen tobten. Die Vertreter der Sozialisten in einzelnen Wahlkreisen hatten nur lokale Bedeutung und vermochte an dem allgemeinen Charakter des Wahlkampfes nicht viel zu ändern. So standen in England die Nichts-als-Schutzzöllner und die Nichts-als-Freihändler im Vordergrund und führten den Kampf mit den tolligen Waffen ihrer veralteten Ideologien. Der Unterchied ist nur der — und es ist ihm nicht beizuzurechnen — daß die „bewährte Wirtschaftspolitik“, die von der Regierung verteidigt wurde, in England Freihandel heißt, während sie bei uns Hochschutzzoll heißt. Was nicht ändert, daß auch die englischen Freihändler, mangels tieferer Einsicht in die sozialen Zusammenhänge in ganz ähnliche Fehler verfielen, wie unsere deutschen Schutzzöllner.

Herr v. Bethmann-Hollweg hat den Aufschwung gepredigt, den die deutsche Wirtschaft in der Periode von 1902 bis 1909 genommen hat. Aber Herr Lloyd George konnte in seinen Wählerveranstaltungen mit noch ganz anderen Zahlen aufwarten, als sie dem deutschen Reichstagler zu Gebote standen: er schilderte statistischen Angaben folgend, die wahrhaft berauschende Entwicklung, den der Handel und die Industrie im Reichum in den letzten Jahren unter der Freihandelshegemonie genommen hat. Auf der anderen Seite waren es die konservativen Schutzzöllner, die ganz richtig und mit den Sozialisten übereinstimmend die Wälle des Elends schilderten, die der gerühmte Freihandel nicht zu verhindern imstande gewesen, und die im Gegensatz zu den Sozialisten den Arbeitern noch Uebergang zum Schutzzöllnistum goldene Zeiten versprachen.

Die Wahrheit ist natürlich weder auf den Wegen der Schutzzöllner noch auf denen der liberalen Freihandelshegemonie zu finden. Der Aufschwung der kapitalistischen Wirtschaft in den letzten Jahren war allgemein und machte sich in allen Ländern bemerkbar, mochten sie freihändlerisch regiert oder mit Schutzzollmannen umgeben sein. Und der unermessliche Rückschlag der Wirtschaftskonjunktur wird im freihändlerischen England nicht ausbleiben, er wird aber nicht vor den Zollstrahlen irgend eines Landes Halt machen. Er wird aber vorwiegend die Länder viel härter treffen, die durch hohe Zölle in der Freiheit ihrer Handelsbeziehungen gehindert sind und in denen dem Welt-Brot durch eine gewissenlose Wucherpolitik verweigert wird.

Die Sozialdemokratie bekämpft diese Wucherpolitik in nächstgehöriger Vertretung der Interessen des arbeitenden Volkes mit dem Aufgebote aller Energie. Aber nie fällt es ihr ein zu behaupten, daß aller Elendsdruck, unter dem die Massen zu leiden haben, die Folge der Zollpolitik ist und daß der bloße Uebergang zum Freihandel das deutsche Reich in ein Land verwandeln könnte, in dem Milch und Honig fließt. Die letzten, tiefsten Ursachen der Notlage des Volkes liegen im kapitalistischen Wirtschaftssystem, das in England herrscht wie in Deutschland und daß überall die gleichen Erscheinungen zur Folge hat. Und darum weiß die Sozialdemokratie auch sehr genau, daß die von ihr vorzuschlagenden Maßregeln zur Beseitigung der Teuerung diese Notlage wohl mildern, aber sie nicht beseitigen können.

Die sozialdemokratischen Vorschläge entspringen denn auch keineswegs einer liberal-doktrinen Freihandelsüberzeugung, sondern der Erkenntnis profunder Notwendigkeiten der gegenwärtigen Situation. Das liberale Freihandelsdogma ist bekanntlich der Meinung, daß sich durch bloßes Geben und Verschleudern ohne Zutun der öffentlichen Gewalt alle wirtschaftlichen Dinge zum Besten regeln. Wenn die Sozialdemokratie, wie es tatsächlich geschieht, für kommunale Preisfestsetzungen und kommunalen Lebensmittelvertrieb eintritt, berechtigt sie damit in den Augen der liberalen Revolutionen die Theorie einer Schande, für die es keine Abolition gibt. Aber die sozialdemokratische Politik richtet sich nun einmal nicht nach bürgerlich-freihändlerischen, sondern nach proletarisch-sozialistischen Grundgedanken.

Umgekehrt fordert die Sozialdemokratie auf dem engeren Gebiete der Zollpolitik laut Programm, „Abkämpfung aller indirekten Steuern. Abhe und sonstigen wirtschaftspolitischen

Maßnahmen, welche die Interessen der Allgemeinheit den Interessen einer bevorzugten Minderheit opfern.“ Sie verweigert nicht jeden staatlichen Eingriff in das Wirtschaftsgeschehen, wie es die doktrinen Freihändler tun, sondern nur jene Eingriffe, die zum Schaden der Massen zugunsten einer bevorzugten Minderheit erfolgen. Die „bewährte Wirtschaftspolitik“ des deutschen Reiches hat aber die Ausplünderung des Volkes durch den Großgrundbesitz zu einem System erhoben, wie es sich in gleicher Schärfe kaum in einem anderen Lande der Welt findet.

Kein Mensch kann leugnen, daß die Höhe die Lebenshaltung verteuert, denn es war ja ihr eigentlich bewusster Zweck, die Preise der landwirtschaftlichen Produkte in die Höhe zu treiben und dadurch den landwirtschaftlichen Betrieben auf Kosten der Verbraucher eine bessere Rentabilität zu sichern. Solange die Weltmarktpreise niedrig sind, läßt sich für eine solche Politik zwar auch nichts Durchschlagendes anführen, aber sie zeigt zu solchen Zeiten doch noch nicht ein so ungeheuerlich brutales Gesicht wie in den gegenwärtigen Zeiten, da die Weltmarktpreise hoch, die Inlandspreise aber noch höher sind. In normalen Zeiten für den Agrarschutz einzutreten, mag bei manchen ein verhängnisvoller Irrtum sein, unter den jetzigen Umständen läßt seine Aufrechterhaltung zu wiesen, ist nichts anderes als ein in vollem Bewußtsein seiner Tragweite begangenes Verbrechen am Leben und an der Gesundheit des Volkes.

So ist die Frage, was zur Milderung der bestehenden Notlage zu geschehen habe, keine Streitfrage zwischen Theoretikern des Freihandels und des Schutzzolls. Sondern auf der einen Seite liegt eine Minderheit, die aus dem gegenwärtigen Zustand Vorteil zieht, auf der anderen eine überwachende Mehrheit, der es zum schwersten Nachteile gereicht. Auch ein überzeugter Schutzzöllner muß heute für die von der Sozialdemokratie geforderten Reformmaßnahmen eintreten, wenn er nicht bloß ein überzeugter Verfechter seiner eigenen Portemonnaieinteressen ist.

Die Sozialdemokratie wird bei den Wahlen und im kommenden Reichstag den Kampf gegen die hochschutzzöllnerische Hungerpolitik führen nicht im Sinne der alten Freihandelslehre, sondern im Namen des proletarischen Sozialismus!

## Politische Rundschau.

Küftringen, 27. Oktober.

### Die Großmacht des Friedens.

In der zweiten niederländischen Kammer hat kürzlich Genosse Troelstra eine andeutungsweise Bemerkung über die Tätigkeit des Internationalen Sozialistischen Bureaus gemacht, die großes Aufsehen erregt hat. Troelstra deutete an, daß auch Regierungen die Adressen des Internationalen Bureaus zu finden wüßten, wenn es sich darum handele, eine drohende Kriegsgefahr abzuwenden.

Der Antidatener Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ will dazu erfahren haben, daß die Regierungen, die sich an das Bureau wendeten, die deutsche und die französische Regierung sind. Eine von diesen beiden habe durch einen Mittelsmann Beziehungen zum Internationalen Bureau gesucht und daraufhin habe sich die andere direkt an das Bureau gewendet. Auf der letzten Konferenz des Bureaus in Zürich sollen diese Vorgänge besprochen worden sein. Tatsache sei es jedenfalls, daß die französischen Sozialisten für die Ausbreitung der Friedensidee im Lande und bei der Regierung sehr den Ausschlag gegeben hätten.

Es mag dahingestellt bleiben, wie viel Röhren Wahrheit in dieser Werbung der „Frankf. Ztg.“ zu finden sein mögen. Wir meinen aber, daß es im Grunde gar keiner Verhandlungen und keiner Mittelsmänner bedürfte, wenn Regierungen, die den Frieden aufrechtzuerhalten gemillt sind, sich in diesem Bestreben die Unterstützung der Arbeiterklasse sichern wollen. Es schärf die Arbeiterklasse auch die Regierungen bekämpft, so wirkt doch ihre ganze politische Bewegung von selbst als Unterstützung der Regierungspolitik, wenn diese sich einmal ausnahmsweise in derselben Richtung bewegt wie die andauernd gleichmäßigen, unabänderlichen Bestrebungen des Proletariats zur Erhaltung des Weltfriedens.

Schon daß eine Nachricht wie jene der „Frankf. Ztg.“ von einem ersten Nachrichtenblatt als glaubhaft wiedergegeben werden kann, ist ein Zeichen der Zeit. Es zeigt sich darin, zu welchem Ansehen die internationale Arbeiterbewegung als Faktor der auswärtigen Politik, als Großmacht des Weltfriedens emporgestiegen ist.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Nach dem „Berl. Lok. Anz.“ wurde die Porte über Schritte der Mächte in Rom unterrichtet, die darauf hin-

zielen, die Forderungen Italiens gegenüber der Türkei herabzulockern.

Ueber die Stärke der Stellung der Türken bei Tripolis waren die Italiener schlecht unterrichtet. Von türkischer Seite versichert man, bisher seien 30000 Eingeborene eingetroffen, ganze Stämme mit zahlreichen Kamelen und großen Vorräten. Zwei angesehene Schiffs sind noch erwartet. Weitere türkische Stadsoffiziere sind zu den Truppen gelangt. Den Oberbefehl hat jetzt Halim Riza Pascha, ein Schüler der deutschen Offiziere aus Solonik. Ferner ist es gelungen, große Geldsummen den Truppen zuzustellen.

Schon vor drei Tagen sollen arabische Hilfstruppen eine Kavallerieschwadron überrascht und niedergemacht haben. Die letzten Vorfälle riefen bei den Europäern in der Stadt starke Bestürzung hervor. Die Lebensmittelpreise begannen immer mehr zu steigen und auch die Cholera gewinnt an Ausdehnung. Die Italiener haben in der Stadt 31 Hinrichtungen von Arabern vollziehen lassen, die im Kampf gegen italienische Truppen betroffen wurden.

Die Türkei beginnt auch den wirtschaftlichen Krieg zu organisieren. Auf alle Einfuhren von Italien wurde ein Zollzuschlag von hundert Prozent gelegt. Alle Waren, die aus den Mittelmeerhäfen, wie überhaupt aus Europa kommen, müssen vom 1. November ab ein Leistungsgewinn haben, widrigenfalls sie als italienische angesehen und dem Zollzuschlag unterworfen werden.

### Die chinesische Revolution.

Die Erfolge der Revolutionäre, die beifolien haben, sobald als möglich die Republik zu proklamieren, wachsen sich, was durch die mit ihnen sympathisierende Bevölkerung noch erleichtert wird.

Die Schiffahrt der Eingeborenen, auf dem Yangtse ist ganz eingestellt worden. Die Rebellen haben alle Regierungsdampfer mit Besatzung und Bewerten sie zum Transport von Truppen und Kriegsbedarf aller Art. Ueberall werden die Eingeborenen aufgefordert, keine Steuern zu zahlen, sondern damit zu warten, bis die Republik eingerichtet sein werde, was ja nur noch die Frage weniger Wochen sei.

Einen Bericht zufolge wird ein mit Lebensmitteln versehener Eisenbahnzug in Peking unangekündigt unter Dampf gehalten. Er ist dazu bestimmt, die kaiserliche Familie in Sicherheit zu bringen, sobald die Gefahr des Umsturzes die Tore Peking erreicht.

Zwei Finanzminister von Kanton, die Kaussecke beabsichtigen in einer Beratung, der Regierung nicht zu helfen und nicht zu erlauben, daß Truppen zu ihrer Hilfe geschickt werden. Ebenso wenig würde sie Geld aus Kanton erholten.

Der Korrespondent der Times in Schanghai schreibt, daß in Yunnan, wo kürzlich Unruhen ausbrachen, weil kein Geld da war, die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt ist, nachdem Geld eingetroffen ist und die Truppen in ein Gold erhalten haben. Weiter wird gemeldet, daß die Stadt Tsinan, die Hauptstadt der Provinz Schantung, in die Hände der Rebellen gefallen sei. Die Garnison meierte, worauf die kaiserlichen Behörden die Flucht ergriffen. Darauf nahmen die Rebellen Besitz von der Stadt.

Aus Schanghai reisen viele Gigantische nach Wutschang, um dort mit den Rebellen gemeinsame Sache zu machen. In der Nationalversammlung zu Peking kam es gestern zu heftigen Szenen, als das Haus die Entlassung des Vizepräsidenten, des Reichsratsministers Tsenghsien-huan und die Erhebung der Anklage gegen ihn forderte und zwar wegen seiner Haltung in der Frage der Süfuang-Finanzbahn, die von einem internationalen Syndikat gebaut werden soll. Wenn die Regierung die Forderung nicht bis morgen erfüllt, will die Nationalversammlung sich auflösen.

Unkontrollierbaren Gerüchten zufolge soll die japanische Flotte bereit stehen, um der kaiserlichen Familie im Notfall zur Hilfe zu eilen.

### Deutsches Reich

**Zur Marokkofrage.** Die amtliche Veröffentlichung des Marokko-Vertrages nebst dem Abkommen über die Kompensation ist, wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ mitteilt, für diese Woche nicht mehr zu erwarten, sie wird aber wahrscheinlich am 3. oder 4. November erfolgen können. Bis dahin dürfte auch der kleine Rest der Verhandlungen, der noch aussteht, völlig erledigt sein. Vostojakow Combon hatte mit dem Staatssekretär v. Ribbentrop-Waechter eine neuerliche Konferenz.

**Erbernung des preussischen Landtags.** Im preussischen Staatsministerium befehlt die Absicht, den Landtag auf den





auf diesem Gebiete sehr produktiven Kräfte vor. Der Vortrag und die instruktiven Erörterungen, die Herr Meengen zu den Bildern gab, waren für das immerhin scharf zu behandelnde Thema so gehalten, daß sie auch derjenige verstehen konnte, welcher in der Kultur- und Sittengeschichte der ältesten Zeit und der Völker des westlichen Europas nicht bewandert ist. Aus Bild und Vortrag konnten wir entnehmen, wie rücksichtslos die Karikatur die Schwächen und Entartungen ganzer Gesellschaftsklassen oder derer Träger aufdeckt. Die Karikatur ist Sittenschilderer und Sittenprediger. Mit der Erfindung der Reproduktion und der Lithographie ist sie auch zu einem gewaltigen Kampfmittel im geistigen Streite der Parteien geworden. Sie ist aber auch, wie uns an wenigen aber vollständig gezeichneten Bildern der sozialen Karikatur gezeigt wurde, ein revolutionäres Mittel; denn treffender als in diesen Bildern konnte das Elend der unteren Bevölkerungsklassen nicht vor Augen und Ohren geführt werden. Das zahlreich erhaltene Publikum war von den Darstellungen sehr erfreut und spendete dem Referenten reichen Beifall.

**Konsum- und Sparverein Pont.** Am Mittwoch fand ein Besprechungsausschuß in Tonndorf eine Versammlung ab. Zunächst hielt der Geschäftsführer des Konsumvereins „Unterwiesing“, Herr Brinkmann aus Bremerhaven, einen Vortrag über Konsumgenossenschaften. Derselbe wurde beifällig aufgenommen. Eine Diskussion fand darüber nicht statt. Dann wurde die Wahl von zwei neuen Mitgliedern des Aufsichtsrates, die in der letzten Versammlung nicht zu Ende geführt werden konnte, fortgesetzt. Gemäßigt wurden von den zahlreichsten für die beiden vorgeschlagenen Personen die Mitglieder H. Freudenberg und Pohlmann aus Nüßlingen. — Am Sonnabend Vormittag verläuft der Konsumverein in der Wilhelmshavener Straße und im „Toni“ wieder Schwerefleisch zu billigen Preisen.

**Auf Strand geraten.** Das in Carolinensfeld beheimatete, dem Schiffer Wälden gehörige Segelboot „Vienne“, mit einer Ladung Gerste von Brate nach Rülkingen bestimmt, ist in der Nähe von Horumerfel auf Strand geraten und infolge der durch das eingedrungene Wasser aufgeschwollenen Gerste gelichtet. Die Mannschaft wurde durch das Rettungsboot der Horumerfelder Rettungsstation gerettet. Empfänger der Ladung war Müller Labden in Schar. Das Schiff soll abgeschleppt und in Horumerfel abgewrackt und zertrümmert werden.

**Nicht in den Zylinder hinein, sondern darüber hinwegblasen!** Sommer wieder kommt es vor, daß Explosionsen durch das ungewöhnliche Ausblasen von Petroleumlampen vorkommen. Meist verlaufen sie schlimm genug, denn starke Bodenbeben sind oft zu beklagen. Durch das Hineinblasen von oben wird die Flamme in den Ballon niedergedrückt und das Unglück ist fertig. Millionennur freilich geschieht nichts, weil die Döchte dicht gehen und die Lampen auch sonst gut imstande sind. Aber das sollte niemandem verfallen, es zu wagen und unvorsichtig zu sein. Denn ehe man's denkt, ist das Unheil da. Man gewöhne sich und die Familienangehörigen, Dienstmädchen usw. ein für allemal daran, den Döcht etwas hineinzublasen, dann die eine Hand quer gegen den Zylinder so zu halten, daß die Oberfläche mit der Zylinderöffnung abgedichtet, und dann blase man über die Hand hinweg nach dem Zylinder zu. Durch den Aufzug wird der Flamme die Luftzufuhr quer abgegeschnitten und sie verlischt, ohne daß dabei irgend etwas zu riskieren wäre.

**Neues Volkstheater Nüßlingen.** Auf das heutige Schicksal des Volkstheaters in der Wäldchen (Bismarckstraße) ist auch an dieser Stelle noch ganz besonders aufmerksam gemacht. Am Sonnabend und Sonntag finden die letzten Aufführungen des effektvollen Militärspiels „Prinz und Köhler“ im Nüßlinger Theater statt. Am Sonntag nachmittag ist außerdem eine Volks- und Familienvorstellung zu im Eintrittspreis von 20 Pf. vorgesehen. Zur Aufführung gelangt der übermütige Schwanz „Lolle Streiche“.

**Der Segelstiel hatte in unserm gestrigen Epithetitel der Politischen Rundschau „Reichstagswahlkreise“ arge Verunstaltungen angerichtet. Doch bedürfen sich diese glücklicherweise auf das stillicke Gebiet. An das folgende wogte sich der spaghettige Geißel nicht heran.**

**Wilhelmshaven, 27. Oktober.**  
**Der nationalliberale Verein** beschloß in seiner letzten Versammlung, den bisherigen Reichstagsabgeordneten Dr. Semler der demnächst zusammentretenden Vertreter-Versammlung für den Wahlkreis Aurich-Wittmund als Kandidaten wieder in Vorschlag zu bringen.

**Von der Marine.** Torpedoboot „S. 167“ (siehe auf der Karte bei Cuxhaven mit dem holländischen Schlepper „Milet“) zusammen. Beide Schiffe wurden beschlagnahmt.

konnten aber mit eigener Maschinenkraft in den Hafen dampfen.

**Die abgelöste Mannschaft vom „Eber“** hat von Das Palmas mit dem Dampfer „Dennu Woenmann“ die Heimreise angetreten und wird am 31. Oktober in Hamburg ein treffen.

**Kerkuren-Einstellung.** Am 1. November d. Js. gelangen bei der 2. Maximal-Prüfung 200 Erprobte-Kerkuren und 20 Dreijährig-Freiwillige zur Einstellung.

**Die Fährte bei der Banter Kasse** vom 1. November ab von morgens 8 bis abends 8 Uhr benutzt werden.

**Wilhelm-Theater (Seemannshaus).** Am Freitag, den 27. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet eine einmalige Aufführung der bekannten Operette: „Ein Walzertraum“ statt. Wir vernehmen, daß die Kartennachfrage eine bedeutende sein soll, daher wolle man sich rechtzeitig mit Eintrittskarten versehen. Die am Dienstag durch Erkrankung des Herrn Jorandi abgelaute letzte Aufführung: „Das liebe Müdel“ findet auf allseitiges Verlangen am Sonntag, 29. Oktober, nachmittags 4 Uhr, zu kleinen Preisen statt. Abends um 8 Uhr geht dann zum ersten Male mit glänzender Ausstattung: „Der Vogelshändler“, Operette in drei Akten von Zelller, in Szene.

**Aus dem Lande.**

**Jever, 27. Oktober.**

**Aus dem Stadtrat.** Als erster Punkt der Tagesordnung stand die Entscheidung des Oberstudienkollegiums, betr. die Wohnungsentlohnung für die Lehrer mit Hauptlehrergehalt. Beschlossen war, über die bisherigen Wohnungsverhältnisse Sachverständige zu ernennen. Die vorgeschlagenen Herren haben jedoch abgelehnt, sich in diese Angelegenheit zu mischen. Entsprechend dem Vorschlage des Oberstudienkollegiums wurde die Wohnungsentlohnung auf 500 Mark festgesetzt. — Dem Lehrer Barkmeier wurden 50 Mark Turngeld nachbestimmt. — Der Verkauf eines Bestreitens an der Windmühle muß in nächster Sitzung wiederholt werden, da die Abstimmung 6 gegen 6 Stimmen ergab. Drei Stadtvorordnete fehlten. — Die unentbehrlichen Rückstände für die Stadt, Armen- und Schulstoffe wurden genehmigt. — Die Rechnungen der Gosthaus-, Gored-, Zahnärztlich-, Weitenhaus- und Dienstmädchenfrankenkasse wurden nach Erhebung der Monits wie festgesetzt angenommen. — Ueber einen Wängel an der Spornleiste entspann sich eine längere Debatte. Die Angelegenheit wurde schließlich der erweiterten Straßensparkommission übermieten, die dem Stadtrat demnächst Vorschläge zur Abhilfe machen soll.

**Oldenburg, 27. Oktober.**

**Die Wählerlisten zur Stadtrats- und Stadtgebietevertreterwahl** liegen vom 1. bis 14. November, beide Tage eingetretet, zur Einsicht aus. Die Wähler finden im November statt; der Termin ist jedoch noch nicht festgesetzt.

**Eine Mitgliederversammlung für das Stadtgebiet** hält der Wahlkreis am Montag, den 30. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinshaus, Kellenstraße, ab, an der jeder Genosse sich beteiligen muß.

**Der oldenburgische Wegebau im Vorschlag 1912.** Für die Erhaltung der Staatswege und ihrer Neben, einschließlich der zugehörigen Arbeiten, wies der Vorschlag für das Jahr 1912 im ganzen 326000 Mk. aus. Davon entfallen auf den Bauamtsbezirk Oldenburg 1 und 2 zusammen 107800 Mk., auf den Bauamtsbezirk Wälderland 61300 Mk., auf den Bauamtsbezirk Jever 49600 Mk., auf den Bezirk Wälderland 65000 Mk. und auf den Bauamtsbezirk Brate 34000 Mk.

**Nordenham, 27. Oktober.**

**Deutscher Metallarbeiterverband.** Die für den 28. Oktober der inserierte Versammlung ist auf einen Irrtum in der Volksblatt-Druckerei zurückzuführen. Unsere nächste Versammlung findet erst im November statt.

**Kleine Mitteilungen aus dem Lande.** Von einem Bierwagen überfahren wurde in Oldenburg ein heidenbürtiges Mädchen und sehr schwer verletzt. — Ein reißiger Rindbock von 22 Zentner Gewicht, der bei S. Land im Weg gezeigert war, ist von einem Fährschlepper mit nach Geestemünde gebracht.

**Aus aller Welt.**

**Zum zweiten Male** auf der Lohndahre. Dieser Tage starb in Boguschi (Schlesien) ein Original, der 77 Jahre alte Invalide Andreas Kurica. Dieser Mann wurde, als vor Jahren in Boguschi die Cholera herrschte, auch von der Seuche ergriffen und als Scheintoter nach der Leichenhalle geschafft. Erst die ganze Nacht hat er da in

Gesellschaft einiger Verstorbener im Zorge verbracht. Gegen Morgen kam er wieder zum Bewußtsein und wurde von dem Totengräber aus seiner unangenehmen Lage befreit. — Jetzt wird es aber wohl ernst sein.

**Schreckenszähne bei einem Wohnungsbrande** in Berlin. Bei einem Wohnungsbrande im vierten Stockwerk eines Hauses im Norden Berlins wurde die Schloßherrin Witte, nachdem sie drei Kinder über die Treppe gerettet hatte, mit dem vierten Kinde durch die Flammen vom Treppenturm abgehauen. Sie floh in die Speisekammer und leerte um Hilfe. Ein Schornsteinfeger, der auf dem Dach beschäftigt war, verhängte sich mit dem Dach geben. Sie ließ sich das Kind durch das Fenster auf das Dach geben. Darauf floh die Frau durch die Kaminen auf einen Tisch hinter der Kasse befindlichen Balken und sprang herab. Beim dritten Stockwerk blieb sie an einem Balken hängen und wurde schließlich aber doch noch unversehrt geborgen.

**Kleine Tageschronik.** Auf der Elbe gefahren ist der mit Holz nach Hinkenwärdern bestimmte Güter „Mido“. Die Mannschaft konnte sich retten. — Ein 78-jähriger Arbeiter ließ sich bei demselben Lingen und Jage totschlagen. — Mittwoch mittag löste ein Teil des drei Etagen umfallenden Neubaus des Lagerhauswerks der Kaffinerie in Braunschweig ein. Der Raum ist nicht zerstört. — Bei Versuche im Blick ein Zug im Walde in dem von Sturm zusammengebrochenen Raub höfen, wobei Hilfe herbeigeholt werden mußte. — Mit durchschüttelter Asche wurde in Matherbroich bei Dillendorf der Arbeiter Wörck ausgebraut angebrannt. — Am Mittwoch kam bei dem Brande eines Kaufhauses im Südosten von London die Frau und drei Kinder des Besitzers ums Leben. — Der Festler selbst erlitt schwere Brandwunden.

**Vermischtes.**

**Die Freude an der Musik.** Ein ganzer Strauß neuer Opern und Operetten wird für die kommende Spielzeit in Wien der Herbst der neuwigen alten Operetten, gebunden. Das „Müdel von Montmartre“ ein neues Werk, wird demnächst in Berlin aufgeführt werden. Ferner sind zu erwarten: „Der Schmuck der Madonna“, Oper in drei Akten, Handlung und Musik von Ermanno Wolf-Ferrari, „Der Walzerkönig“, musikalisches Schauspiel in drei Akten, Dichtung nach Rudolf Hans Barckhaus, Musik von Wilhelm Kienzl, „Approbite“, Oper in einem Akt nach Pierre Louys von Hans Liebedt, Musik von Max v. Oberlichtner, „Die kleine Kosenkönigin“, Operette in drei Akten, Musik von R. Leoncavallo, „Der Zigeunerprimas“, Operette in drei Akten von Julius Wähleim und Fritz Grünbaum, Musik von Emerich Kalman, und schließlich gleich ein ganzer Operettenzyklus „Napoleon und die Frauen“ von Heinrich Reinhard.

**Neueste Nachrichten.**

**Bremen, 27. Oktober.** Die organisierten Tabakarbeiter, Zigarrenortierer und Aststielarbeiter hielten gestern eine Versammlung ab, in der sie beschloßen, vom kommenden Sonntag ab in Hamburg, Altona und Bremen in einen Sympathiestreit zu treten, falls bis dahin die Aussperrungen der Tabakarbeiter in Westfalen und Lippe nicht beigelegt sind.

**Miel, 27. Oktober.** Gestern abend gegen 10 1/2 Uhr verunglückten vor keinem Kreuzer „München“ beim Ausbotten 1 Matrosen und 6 Mann. Alle ertranken. Die im Hafen liegenden Schiffe haben Halbbrunn geflaggt.

**Wien, 27. Oktober.** Der Rücktritt des Kabinetts Gausch steht unmittelbar bevor, da der deutsche Nationalverband sich gegenüber der Politik der Tschechen abgeben verhält.

**Wudapest, 27. Oktober.** Die Groß-Zapolejaner Sparkasse, die ein Aktienkapital von 200 000 Kronen besitzt, hat falliert.

**Rom, 27. Oktober.** Das furchtbare Unwetter, das über die italienische Riviera niedergegangen ist, hat einen Schaden von über eine Million Mark angerichtet.

**Konstantinopel, 27. Oktober.** Westlich Bengosie fand gestern zwischen holländischen Truppen und Türken und Arabern ein Gefecht statt, bei dem die Italiener 400 Tote und Vermundete gehabt haben sollen.

**Verstorbene.**

**H. G., Nüßlingen.** Das können wir nicht wissen. Nach unserm Ermessen, das auf Erfahrung sich stützt, können die 30 Waisenkinder der „Waisengemeinschaft“ zusammen eine 7500 Erennplare in der englischen Zeit austragen. Wir rechnen 250 Exemplare auf die Waisengemeinschaft, das ist gerade genug.

Verantwortlicher Redakteur: J. Rütche, Verlag von Paul Dug & Co., Rotenbühl von Paul Dug & Co. in Nüßlingen.

**Dierzu eine Beilage.**

**Kindes, vier Wochen alles Kind** (Mädchen) in Pflege zu geben. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.  
Bestante jährlich aus besseren Büchern entstanden  
**Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe, usw. neue Anzüge** in den besten billigen Preisen.  
Hau Halle, Nüßl., Marktstr. 55.  
**Der gründlich** so Schneiden von einfachen und eleganten Kleidern erlernen, kann sich melden bei **H. Weiners, Müll., Roentn. 43**  
**Malzosen.**  
**J. H. Cassens, Schar.**

**Einwarden.** Weinge in empfehlende Erinnerung — mein —  
**Obst- u. Gemüsegeschäft** stets vorzüglich.  
**Weintrauben, Birnen, Kirschen.** Bestel bei Abnahme von 50 auf 100 Stk. im Sommer von 12, 14 und 16 Mk. — Nur gesunde und reifer.  
**Felix Junghandel.**  
**Kochweinen Smeibenhonig** 1 Pfund 1 Mk. empfiehlt  
**J. H. Cassens, Nüßlingen.** Peterstraße 42 u. Schar.

**Marine-Molton** anerkannt vorzügliche Qualität 170 cm breit, Meter 4.50 Mark, empfiehlt  
**Martha Kappelhoff** 6-8e Noons- und Tischst.  
**Münchener Hof** Nüßlingen, Mittelstr. 2.  
**Ländl. frische Seemuscheln** — portion 30 Pf —  
**Bürgerlicher Mittagstisch.**  
**Zu verkaufen** 2 Schweizer Saanen-Ziegenlamm 6 Mon. alt. Neuenroden 14.

**Dollm Vin weißwand** 200 jahrigem Trümmung spannen, Sonn unfern Vin Großwinn und Holzboffm.  
Ihre Ofenb. monat 61

# Mein in allen Teilen reich sortiertes Lager

in Manufakturwaren, Gardinen, Betten, Leinwandwaren, Unterzengen, Strümpfen, Schlafdecken, Schürzen, Kofthürden, Joppen, Sweater, Hosen, Placets und Normalhemden halte ich bestens empfohlen. . . . .  
Kur gute Qualitäten. — Billigste feste Preise. — Freundliche Bedienung.

## J. H. Frerichs, Rüstringen, Ecke Mittel- und Börsenstr.

**Soziald. Wahlverein für Stadt u. Landgemeinde Babel**  
Sonntag den 29. Oktbr.,  
nachm. 4 1/2 Uhr:

**Kombiniert. Versammlung**  
im Parken Bismarck  
zu Dausogiermoor.

**Tages-Ordnung:**  
Berichterstattung vom Vororttag  
in Jena durch den Delegierten  
Landtagsabgeord. Paul Hug.  
Die Mitglieder aus Stadt und  
Land werden zu dieser außer-  
ordentlichen Versammlung ein-  
geladen. Reiner Lebe.  
Die Vorstände.

**Warum**  
kann ich meine erstklassigen  
Schuwaren so billig verkaufen?

**Weil**  
ich keine Kosten habe und alle  
Lein bar einkaufe!  
Eschen erbielt einen Posten  
**Damen- u. Herren-Stiefel**  
welche wieder mit 6,00 Mk. ab-  
gebe, Wert bis 10,00 Mk.

**Ed. Pannbacker**  
39 Wilhelmsh. Straße 39.



**Licht-Spiele**  
Programm  
Sonnabend, Sonntag  
Montag:  
Burg Hohenzollern  
Wilhelmshaven

**Auf Abwegen!**

Sittendrama,  
Spieldauer 1/2 Stunden,  
Monopolfilm.  
Ferner:  
Zwei hochspannende  
Detektiv-Dramen  
mit humoristischen Bildern.  
Täglich von 5 1/2—11 Uhr,  
Sonntags v. 9—11 geöffnet.  
Konzert der H. Metz. Div.  
hier 1/2 1.20 Pf. Preise:  
Part. v. 10 Pf. an, je nach  
Besetzung, Balkon 50 Pf.,  
Loge 1 Mk.

**Konsum- u. Sparverein für Bant u. Umgegend.**

Wir verkaufen am Sonnabend  
von vormittags 8 Uhr ab auf unserem Grundstück an der  
Wilhelmshavener Straße und in Sadewasser's „Zivoli“ an  
der Verlängerten Güterstraße

## Schweinefleisch.

Aleinfleisch . . . . zu 35 Pf. pro Pfd.  
Speck und Knochen . zu 60 Pf. pro Pfd.  
Fleisch mit Speck . zu 65 Pf. pro Pfd.  
Fleisch ohne Speck . zu 75 Pf. pro Pfd.

**Deutscher Bauarbeiter-Verband**  
Zweigverein Wilhelmshaven.

Die Baupläne (Hafenbauten) von Hofmann  
& Co. sind für Maurer und Bauarbeiter  
**gesperrt.**  
Der Vorstand.

**Delmenhorster Eigelb-Pflanzenbutter-Margarine**

## Marke Echte Oldenburger

neuester, nach eigenem Rezept verfahren hergestellter Naturbutter-  
Ursatz. Die dazu verwendeten Rohmaterialien, feinste Oldenburger-  
butter sowie bestes Taler-Zwiebelsalz, sind wegen ihrer vorzüg-  
lichen Qualität von der hiesigen hiesigen Gewerbe-Inspektion Olden-  
burger zur Fabrikation zugelassen, daher die größte Gewähr für ein  
gesundes, hochfeines Produkt. — Lieferung täglich frisch ab  
Fabrik. — Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Delmenhorster Margarine-Werke H. Petersen & Co.  
m. b. H. Delmenhorst i. L.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Dem weiten Publikum zeige ergebenst an, daß ich  
**Gökerstrasse 55**  
ein Zwischengeschäft in

Zigarren, Zigaretten, Papier u. Schreibwaren  
eröffnet habe und bitte, mir das bisher erzielene Wohlwollen  
auch ferner gütigst zu bewahren.  
Hochachtungsvoll

**R. Dirks, Rüstringen,**  
Wittwerstraße 8. Gökerstr. 55.

**Dankfagung.**

Allen Freunden und Bekannten,  
sowie dem Gesangsverein Frohheim  
und meinen Arbeitskollegen sage  
wie hiermit für die vielen Ge-  
schenke und Blumensträußen zu  
unserer Silberhochzeit unseren  
besten Dank.

**D. Origles und Frau.**  
: : Reibhölzer : :  
1 Palet 25 Pf.

**J. H. Cassens**  
Rüstringen, Peterstr. 42 u. Schaar.

Ich empfehle ich zum  
**Waschen u. Reinmachen**  
in und außer dem Hause. Zu  
erkennen in der Exp. d. Bl.

**Soziald. Wahlverein Rüstringen-Wilhelmshaven.**

Sonnabend den 28. Oktober 1911  
abends 8.30 Uhr, im Zivoli:

## Versammlung.

**Tagesordnung:**  
1. Vorstandsbericht und Quartalsabrechnung.  
2. Die Kommunalpolitik unter Berücksichtigung der Stadt  
Rüstringen. — 3. Beschließendes.  
Die Mitglieder haben sich durch Mitgliedsbuch zu legitimieren.  
Zahlreichen Besuch erachtet in Betracht der wichtigen Tagesordnung.

**Der Vorstand.**

**Wilhelm-Theater**  
(Seemannshaus).

Heute Freitag, den 27. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:  
Kur einmalige Aufführung!

## Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Strauß.

**Otto Krause, Kürschnermeister**

Rüstringen, Wilhelmshav. Straße 15.



**Ich annonciere nicht!**  
Wer bei Fritz Bock, Rüstringen, Peterstr. 35  
kauft, spart Geld!

**Emden.**

Die Zentralbibliothek der Gewerkschaften  
befindet sich im Hotel Bellevue, Zimmer 10.  
Geöffnet: Mittwoch abends von 8—9 Uhr,  
Sonntag morgens von 10—11 Uhr.  
Die Bibliothekskommission.

**Neues Volkstheater, Rüstringen.**  
Heute Freitag Gastspiel in Valhalla, Bismarckstr.  
Sonnabend, Sonntag im Rüstringer Theater.  
Zum letzten Male:

## Prinz u. Bettlerin.

Sonntag nachmittag 4 Uhr:  
**Große Volks- und Familien-Vorstellung.**  
Tolle Streiche. — Jeder Platz 20 Pf.

**Altoftischer-Verein**

Rüstringen. —  
Sonnabend den 28. Oktbr.  
abends 8 1/2 Uhr:

## Versammlung

beim Wirt Heinke.  
Börsenstraße und Mühlstraße  
scheiden erwidert.  
Der Vorstand.

**Eala freya Fresena.**  
Morgen Sonntag  
ab abends 6 Uhr:

## Familien-Abend

im Restaurant Korbbühne  
(Dampweg), Neumlt.  
Der Vorstand.

## Distrikterklub

für Sande u. Umgebung  
(alte drei Bezirke).  
Sonnabend, den 28. Oktbr.,  
abends 8 Uhr:

## Versammlung

im Vereinslokal.  
Zu die Tagesordnung siehe trieb  
halten (u. z. Fortzug des Gewerks-  
str. 10), auch sonst sehr wichtige  
Punkte zur Verhandlung kommen,  
werden die Mitglieder mit dem  
Frauen herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Schortens.**

**Biochemischer Verein.**  
Sonntag den 29. Okt.  
abends 6 1/2 Uhr:

## Versammlung

beim Wirt Schewering.  
Mitglieder, sowie Freunde im  
Vereins sind herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Varel.**

**Tabatarbeiter-Verband**  
Sonntag, 29. Oktbr.:

## Großer Ball

im Saale des Herrn Schuber.  
Anfang 8 Uhr, Schluss 3 Uhr.  
— Eintritt frei. —  
Hörzu haben freimtl. ein  
H. Schuber. Der Vorstand.

**Oldenburg**  
(Stadtgebiet).

**Sozialdem. Wahlverein**  
Am Montag d. 30. Oktbr.  
abends 8 1/2 Uhr:

**Außerordentliche**  
**Versammlung**  
Sehr wicht. Tagesordnung.  
Der Vorstand.

**Nordenham.**  
Deutscher Metallarbeiter-Verband  
Jubiläum Nordenham.  
Die für Sonnabend den 28. d. Mts.  
angekündigte Versammlung  
findet nicht statt.  
Der Vorstand.

**Dankfagung.**  
Allen denen, die unseren letzten  
Entschlafenen das Geleit zur letzten  
Ruhestätte gaben, meinen Song  
recht mit Reden zum Gedächtnis,  
insbesondere dem Vorstand der Frau  
Schubert und Gattin sowie dem  
Stamm- und Ringklub das Besten  
für die zahlreiche Beteiligung,  
wie Herrn Pastor, Heidemilch,  
sowie meine treuen Helfer an die  
sagen wie unsern innigsten Dank  
Herr Schneider nebst Ehefrau  
und Angehörigen.



Reichstag.

108. Sitzung. Donnerstag, den 26. Oktober, mittags 12 Uhr. Der Vorsitzende: Dr. Treibsch, Bismarck.

Fortsetzung der Tagesordnung.

Die Westpreussische Reichstags-Delegation (Polen): Nach der Zählung sind nicht erschienen an der Sitzung, nämlich: die Abgeordneten eines großen Teils der Delegation. Die Sitzung wird eine große Vertretung der Einflußkreise, für geistliche Aufhebung der...

hängendes System, so daß man den einen Teil nicht abschaffen und den anderen unberührt lassen kann. Die Fälle haben ein ungelöstes Element der Güterpolitik herbeigeführt, und die neuen Verträge werden bald wieder noch erhöhtem Maßstab führen. Die Fälle auf Brotgetreide begünstigen namentlich den Großgrundbesitz und begünstigen dadurch die Pflanzungsbildung und beinträchtigen die...

auf die Wirtschaftlichkeit der Sozialdemokratie. Die scharfe Stellungnahme der Nationalliberalen gegen rechtlich schmerzhaft als alle Wählerpartei ganz besonders, aber trotzdem wollen wir die Weiden nicht abbrechen, zumal wir viele Ziele mit den Nationalliberalen gemeinsam haben. Und wir wollen nicht...

Das Zentrum als ausfallende Partei.

Wer nicht will, daß die Sozialdemokratie übermäßig stark wird, muß dafür sorgen, daß eine feste Koalition hier im Hause bleibt. (Zentralrechtlich - Geistesart und Partei) Es ist nicht möglich, daß die gesunde Sinn der Nationalliberalen Wähler auch oder freiwirtschaftliche Bewegung in die nationale Front gegen den Unfortschritt führen. (Zentralrechtlich - Geistesart)

Die Westpreussische Reichstags-Delegation (Polen): Nach der Zählung sind nicht erschienen an der Sitzung, nämlich: die Abgeordneten eines großen Teils der Delegation. Die Sitzung wird eine große Vertretung der Einflußkreise, für geistliche Aufhebung der...

hängendes System, so daß man den einen Teil nicht abschaffen und den anderen unberührt lassen kann. Die Fälle haben ein ungelöstes Element der Güterpolitik herbeigeführt, und die neuen Verträge werden bald wieder noch erhöhtem Maßstab führen. Die Fälle auf Brotgetreide begünstigen namentlich den Großgrundbesitz und begünstigen dadurch die Pflanzungsbildung und beinträchtigen die...

Wer nicht will, daß die Sozialdemokratie übermäßig stark wird, muß dafür sorgen, daß eine feste Koalition hier im Hause bleibt. (Zentralrechtlich - Geistesart und Partei) Es ist nicht möglich, daß die gesunde Sinn der Nationalliberalen Wähler auch oder freiwirtschaftliche Bewegung in die nationale Front gegen den Unfortschritt führen. (Zentralrechtlich - Geistesart)

Die Westpreussische Reichstags-Delegation (Polen): Nach der Zählung sind nicht erschienen an der Sitzung, nämlich: die Abgeordneten eines großen Teils der Delegation. Die Sitzung wird eine große Vertretung der Einflußkreise, für geistliche Aufhebung der...

hängendes System, so daß man den einen Teil nicht abschaffen und den anderen unberührt lassen kann. Die Fälle haben ein ungelöstes Element der Güterpolitik herbeigeführt, und die neuen Verträge werden bald wieder noch erhöhtem Maßstab führen. Die Fälle auf Brotgetreide begünstigen namentlich den Großgrundbesitz und begünstigen dadurch die Pflanzungsbildung und beinträchtigen die...

Wer nicht will, daß die Sozialdemokratie übermäßig stark wird, muß dafür sorgen, daß eine feste Koalition hier im Hause bleibt. (Zentralrechtlich - Geistesart und Partei) Es ist nicht möglich, daß die gesunde Sinn der Nationalliberalen Wähler auch oder freiwirtschaftliche Bewegung in die nationale Front gegen den Unfortschritt führen. (Zentralrechtlich - Geistesart)

Die Westpreussische Reichstags-Delegation (Polen): Nach der Zählung sind nicht erschienen an der Sitzung, nämlich: die Abgeordneten eines großen Teils der Delegation. Die Sitzung wird eine große Vertretung der Einflußkreise, für geistliche Aufhebung der...

hängendes System, so daß man den einen Teil nicht abschaffen und den anderen unberührt lassen kann. Die Fälle haben ein ungelöstes Element der Güterpolitik herbeigeführt, und die neuen Verträge werden bald wieder noch erhöhtem Maßstab führen. Die Fälle auf Brotgetreide begünstigen namentlich den Großgrundbesitz und begünstigen dadurch die Pflanzungsbildung und beinträchtigen die...

Wer nicht will, daß die Sozialdemokratie übermäßig stark wird, muß dafür sorgen, daß eine feste Koalition hier im Hause bleibt. (Zentralrechtlich - Geistesart und Partei) Es ist nicht möglich, daß die gesunde Sinn der Nationalliberalen Wähler auch oder freiwirtschaftliche Bewegung in die nationale Front gegen den Unfortschritt führen. (Zentralrechtlich - Geistesart)

Die Westpreussische Reichstags-Delegation (Polen): Nach der Zählung sind nicht erschienen an der Sitzung, nämlich: die Abgeordneten eines großen Teils der Delegation. Die Sitzung wird eine große Vertretung der Einflußkreise, für geistliche Aufhebung der...

hängendes System, so daß man den einen Teil nicht abschaffen und den anderen unberührt lassen kann. Die Fälle haben ein ungelöstes Element der Güterpolitik herbeigeführt, und die neuen Verträge werden bald wieder noch erhöhtem Maßstab führen. Die Fälle auf Brotgetreide begünstigen namentlich den Großgrundbesitz und begünstigen dadurch die Pflanzungsbildung und beinträchtigen die...

Wer nicht will, daß die Sozialdemokratie übermäßig stark wird, muß dafür sorgen, daß eine feste Koalition hier im Hause bleibt. (Zentralrechtlich - Geistesart und Partei) Es ist nicht möglich, daß die gesunde Sinn der Nationalliberalen Wähler auch oder freiwirtschaftliche Bewegung in die nationale Front gegen den Unfortschritt führen. (Zentralrechtlich - Geistesart)

Hafenstürme. Roman von W. W. Jacobs. (Kadaver verboten.) Es ist zu schade, daß er es nicht dem jungen Schützen vermahnt hat, meinte dieser Herr und bemerkte mit einem Beragenen die Wirkung seines Verdictes, aber er sah ihn um keinen Preis ausweichen, er hat es mir selbst gesagt. Ich denke mir, der junge Edu wird nun der rechte Mann sein, und er wird heiraten können, wenn er will. Herr Löbel stopfte sein Taschentuch in seine hintere Tasche, der Vater erwiderte in ihm. So wird er? sprach er mit wildem Gohn. So natürlich! und wie steht es mit meiner Tochter? Ich habe von so etwas wie von gebrochener Eheverprechen gehört. Dieser Herr Edu sich anderweitig verheiratet, wird er ein paar Worte mit mir zu sprechen haben. Er hat sich sehr schlecht benommen, nicht Frau Löbel. Er ist nicht hier, sondern hierhergekommen, erklärte Herr Löbel und redete sich selbst in Wut hinein, ist mit meinem Mädchen monatelang ausgegangen und dann bleibt er fort, als ob wir nicht gut genug für ihn wären. Sie würden nicht glauben, wie viele Male er bei uns überdort gewesen hat, sagte Frau Löbel zu ihrem Bruder gewandt. Bleibt fort, wiederholte ihr Gatte, bleibt fort, als ob wir Schmutz unter seinen Füßen wären, und kommt bis zum heutigen Tage nicht zurück, um uns eine Erklärung für sein Benehmen zu geben. Ich bin nicht leicht überredlich, meinte Frau Löbel, es war es nie, auch das Mädchen nicht aber ich muß folgen.

Edu ist eine Heberforderung für mich gewesen. Wenn mir jemand gesagt hätte, daß er sich so benehmen werde, ich würde es nicht geglaubt haben - ich hätte's nicht können. Ich habe niemals viel darüber gelächelt - weil mein Stolz es mir nicht erlaubte. Wir haben alle unsere Fehler und der meine ist mein Stolz. Ich werde ihn wegen gebrochenen Eheverprechens auf hundert - tausend - Mark verklagen, erklärte Herr Löbel mit Entschiedenheit. Red' vernünftig, erwiderte Nathan Schmidt kurz. Vernünftig? Ichrie Herr Löbel. Spielt man mit meinem Mädchen solch ein treuloses Spiel? Löst man mein Mädchen einfach sitzen, wenn es einem paßt? Ist mein Mädchen - Was hat es für einen Zweck, mir das zu sagen? unterbrach ihn entrüstet Herr Schmidt. Das Beste, was du tun kannst, ist, sie sofort mit Edu zu verheiraten. Bevor er etwas von seinem Glück weiß. Und wann wird das der Fall sein? fragte sein Freund mit ruhiger Stimme. Argwohn, sagte der Schloßbesitzer, seine Schultern zuckend. Der alte Herr kann die Nacht sterben, kann aber auch noch eine Woche oder länger leben. Er war so schwach, daß er kaum seinen Namen unterzeichnen konnte. Aber hoffentlich hat er ihn doch ordnungsmäßig unterzeichnet? sagte Herr Löbel erwiderten. Bombastisch, erklärte sein Freund. Na, und warum wollen wir nicht warten, bis Edu das Geld bekommen hat? rief Frau Löbel mit weitem Kopfschütteln. Weil dann, erklärte Herr Schmidt mit unangelegener Stimme, weil er dann erstens ein reicher Mann sein wird und wohlgen kann. Edu kampe mit zweihunderttausend Mark werden zwei verschiedene Menschen sein. Außerdem würde er denken, daß sie ihn wegen seines Geldes betrate. Wenn er das dachte, sprach Frau Löbel festen Tones, würde ich es ihm nie vergeben. Mein Rat ist nun, fuhr Nathan Schmidt fort und bewegte eindringlich seinen Zeigefinger, laßt sie in aller Stille und so bald wie möglich heiraten. Wenn sie erst verheiratet sind, soll Edu sich wohl selber helfen. Warum in aller Stille? fragte Herr Löbel scharf. Der Schloßbesitzer tat einen ungeduldigen Anlauf. Weil erstens, wenn Herr Köppen davon zu hören bekäme, er denken würde, daß ich geschwatzt habe. Und außerdem hat er es ihm teilweise deswegen vermahnt, um ihn für sein Recht zu entschuldigen. Er hat, wie er mir sagte, in seinen jungen Jahren selbst einmal das selbe Recht gehabt. Stell' dir mal vor, er käme wieder so weit zu sträuben, daß er kein Testament umändert! Herr Löbel erwiderte. Ammerlein, es erfordert Zeit, zu heiraten, wandte er ein. Ja, erwiderte Herr Schmidt ironisch, das tut es. Geh hin zu dem jungen Edu und dann bestell' das Aufgebot. Laß dir Zeit damit und daß auf, daß Herr Köppen es gewahr wird. Glaubst du, er würde nicht verstehen, was es bedeutet, und es bereut, gar nicht davon zu reden, daß Edu es durchschauen würde. Na, was ist denn also zu tun? fragte Herr Löbel mit aufgerissenen Augen. Schied sie nach London und laß sie da mit Spezialerlaubnis heiraten, sagte Herr Schmidt rasch ansprechend, möglichst morgen, wenn nicht, dann übermorgen. Die nötigen Papiere werde ich dir geben. Geh hin und mach'...

Wer nicht will, daß die Sozialdemokratie übermäßig stark wird, muß dafür sorgen, daß eine feste Koalition hier im Hause bleibt. (Zentralrechtlich - Geistesart und Partei) Es ist nicht möglich, daß die gesunde Sinn der Nationalliberalen Wähler auch oder freiwirtschaftliche Bewegung in die nationale Front gegen den Unfortschritt führen. (Zentralrechtlich - Geistesart)

Hierauf verlegt sich das Haus auf Freitag 12 Uhr.  
Der Präsident schloß vor, morgen in der Besprechung der Interpellation fortzusetzen.  
Hr. Böbel (Soz.) beantragt, morgen vorher die Interpellationen über die Haus- und Klauensteuer auf die Tagesordnung zu setzen.  
Hr. Bremer (Dpt.) und Tassermann (Nat.) schließen sich diesen Wünschen an.  
Der Antrag Böbel wird gegen die Stimmen der Rechten und des Zentrums angenommen.  
Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr.

### Katholische Verleger gegen die Koalitionsfreiheit ihrer Arbeiter.

In Regensburg, wo im fürstlichen Palais der Bischof v. Senle thronet, der im bayerischen Landtage das geflügelte Wort sprach: „Wer als Knecht geboren, soll auch Knecht bleiben, wenn er nicht freiwillig von seinem Herrn der Knechtschaft entbunden wird“ — holen die bedeutendsten Verleger katholischer Literatur und von Zentrumszeiten zu einem vernichtenden Schlage gegen die Koalitionsfreiheit ihrer Arbeiter und Arbeiterinnen aus. Sie wollen nur noch solches Personal in ihren Buchbinderei-Abteilungen einstellen, das christlich organisiert ist. Das ist das Ergebnis einer Umfrage, die der Vorsitzende des Buchbinderverbandes bei den katholischen Verlagsanstalten Pulst, Habel und Manz gemacht hat.

Diese Haltung der „christlichen“ Verleger ist um so auffälliger, als sie aus Anlaß einer Lohnbewegung geschieht, die gemeinsam von dem Deutschen Buchbinderverband und dem christlichen graphischen Verbands geführt wird, und die Erneuerung bzw. Aufbesserung eines seit 1907 bestehenden und von beiden genannten Organisationen mit den Regensburger Unternehmern abgeschlossenen Tariffes zum Ziele hat. Doch nämlich erklärten jene drei Firmen, daß sie weder mit dem Buchbinderverband Verhandlungen führen, noch einen Tarif abschließen würden, sondern nur allein mit dem christlichen Verbands. Dabei ist das Organisationsverhältnis ein solches, daß im Buchbinderverband 61 organisiert sind und im christlichen Verbands 120, in einer der drei Firmen jedoch den 12 gewerkschaftlich organisierten nur drei Christliche gegenüberstehen.

Alle Vorstellungen von der Unhaltbarkeit eines solchen ungleichen Zwanges nützen nichts. Vergeblich war der Hinweis auf die Stellungnahme des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften gegenüber dem Organisationsvertrag im Buchdruckgewerbe, den die genannten Gewerkschaften sogar auf gleichberechtigtem Wege besetzten wollten; umsonst die Geltendmachung des neuen Buchdrucker-Tariffes, der eine Förderung nach einer bestimmten Organisationszugehörigkeit bei Einstellung und Beschäftigung von Gehilfen für unzulässig erklärt und den diese Firmen anerkennen haben; selbst die Tatsache verfehlte ihre Wirkung, daß eine der drei Firmen durch ihren Filialbetrieb in München und dem Buchbinderverband im Tarifverhältnis stehe und der christliche Verband dort als Tarifkontrahent zugelassen sei, trotzdem er kaum 100 Mitglieder gegenüber dem 1400 Mitglieder starken Buchbinderverband zähle. Immer wurde die gleiche Antwort zuteil, die Herr Kommerzienrat Fröh Pulst gab: Wir verlegen hauptsächlich christliche Literatur, christliche Vereine und Gewerkschaften sind unsere Kunden und da können Sie es uns nicht verdenken, wenn wir nur christlich organisierte Beschäftigten wollen anstatt solcher Arbeiter und Arbeiterinnen, die weder unsere Belagswerke kaufen, noch sie empfehlen, sondern sie sogar bekämpfen.

„Wo: „Was Brot ich esse, des Lied ich singe“ — oder mit anderen Worten: diese „christlichen“ Verleger glauben mit der Arbeitskraft ihrer Arbeiter und Arbeiterinnen auch gleich deren Gesinnung kaufen zu können. Nach dieser famosen Theorie, die übrigens bei Pulst und bei Habel schon längst in die Praxis umgesetzt, hätte also jeder liberale Verleger das Recht, liberale Gesinnung und Organisationszugehörigkeit und jeder andere Arbeitgeber die gleiche Gesinnung, wie er sie selbst hat, von seinen Arbeitern zu verlangen.

Wie stellen sich nun die christlichen Gewerkschaften im allgemeinen und der christliche graphische Verband im be-

sonderen zu diesen sonst so während bekämpften Monopolbestrebungen?

O, sie sind gerade die geheimen Schieber einer solchen schlaun Taktik der „christlichen“ Unternehmer. Ja, zum Teil geben sie es offen zu, daß nach ihrer Ansicht die katholischen Verleger recht daran täten, wie es beispielsweise ein Vorstandsmitglied der Christlichen unumwunden in einer gemeinsamen Sitzung mit den Vertretern des Buchbinderverbandes in den letzten Tagen zugab. Auf Drängen von christlichen Gewerkschaften, die bei Manz ihre Organe herstellen lassen, ordnete der Aufsichtsrat dieser Aktiengesellschaft, dem der bekannte Zentrumsabgeordnete Dr. Heim angehört, an, daß schon Ende 1910, ausgerechnet gerade zum Weihnachtsfest, ein Plakat in der Buchbinderei-Abteilung ausgehängt werden sollte, des Inhalts: „Nur christlich organisierte Arbeiter und Arbeiterinnen können auf dauernde Beschäftigung rechnen.“ Nur auf lebhaften Protest hin unterließ der Anschlag dieses Plakats. Der christliche graphische Verband versicherte zwar, daß er im vorliegenden Falle die den Unternehmern für die Beteiligung des Buchbinderverbandes an dem Tarifabschluß und den Unterhandlungen eingetreten sei.

Das christliche Verbänden mit seinen aus allen möglichen Berufen zusammengetragenen 1500 Mitgliedern wird wahrscheinlich noch stets der seine Bedeutung sein, als willfährige Hausgarde katholischer Verleger angesehen zu werden. Der Siegestaumel dürfte sich jedoch bald verflüchtigen, denn der Buchbinderverband mit seinen 30.000 Mitgliedern wird ihm und seinen „christlichen“ Prototektoren beweisen, wie er dem Terrorismus solcher Unternehmer wie die Regensburger zu begegnen weiß. Denn der Buchbinderverband kämpft für das Koalitionsrecht der Arbeiter überhaupt, wenn er den Angriff jener Regensburger Verleger auf dasselbe zurückschlägt.

### Parteinachrichten.

**Ein neuer Mitstreiter.** Am 1. Dezember wird als Kopfblatt des „Stettiner Volksboten“ ein neues Parteiblatt für den Wahlkreis Stralund-Granitzburg-Nügen unter dem Titel „Stralunder Volkszeitung“ ins Leben gerufen. Die politische Organisation hat in diesem Wahlkreis in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht, indem die Mitgliederzahl, die nach vor einigen Jahren kaum 100 betrug, heute bereits auf 1200 gestiegen ist. Es ist deshalb zu hoffen, daß durch die Herausgabe des eigenen Blattes die Bewegung weitere Fortschritte macht und der Wahlkreis desto schneller für uns heranreift. Wir wünschen dem Blatt als neuen Kämpfer den besten Erfolg.

**Strasfanto der Presse.** Wegen einer Feinerzeit in der „Schwabischen Volkszeitung“ erschienenen Artikel eines Urteils fühlte sich der Vorsitzende der betreffenden Schöffengerichtssitzung, Amtsrichter Emminger in Augsburg beleidigt und stellte Strafantrag. Das Schöffengericht gab der Klage statt und verurteilte den verantwortlichen Redakteur, Genossen Simon, zu 14 Tagen Gefängnis. Die hiergegen sowohl vom Amtsrichter Emminger als auch vom Genossen Simon eingelegte Berufung wurde vom Landgericht verworfen. Amtsrichter Emminger war bei der letzten Reichstagswahl im Wahlkreis Immenstadt Zentrumskandidat.

### Soziales.

**Die Fleischpreise.** Nach der amtlichen Statistik haben sich die Fleischpreise auch in der ersten Hälfte des Oktober erhöht; nur das Hammelfleisch ist billiger geworden. Das Rindfleisch ist im Durchschnitt um 50 Hauptmarkorten Preisen von 169,0 auf 168,8 Pfg. gestiegen. 9 Orte hatten eine Erhöhung und eine Herabsetzung des Preises. In Berlin ist der Preis von 170 auf 180 Pfg. gegangen. Das Kalbfleisch hat seinen Durchschnittspreis von 188,6 auf 187,6 Pfg. erhöht. In den einzelnen Orten hatte es 12 Preissteigerungen und 6 Preisherabsetzungen. In Berlin betrug der Preis 192 Pfg. gegen 190 Pfg. in der zweiten Hälfte des September. Das Hammelfleisch ist im Durchschnitt aller Markorten von 180,8 auf 177,0 Pfg. gesunken, wobei 16 Orte einen Rückgang und nur 3 eine Steigerung des Preises hatten. In Berlin ist der Preis von 188 auf

„Es ist zu Eus eigenem Besten.“ erklärte Nathan Schmidt, „jedermann weiß, daß er halb verrückt nach dir ist.“

„Ich weiß nicht, ob ich ihn nicht noch am besten leiden mag, selbst ohne das Geld.“ sagte Fräulein Köbel ruhig. „Keiner hätte aufmerksamer sein können, als er. Ich glaube, er hätte mich geheiratet, wenn er eine Million gehabt hätte, oder dein Vorfall sieht besser aus.“

„Alles in allem besser.“ nickte Nathan Schmidt beifällig. „Nun, Daniel, lauf hinüber zu Edu und weis ihm dir zurück. Sag ihm auch, daß er es als strengstes Geheimnis behandeln soll, um mit dem jungen Schumann keine Geschichten zu haben — verstehtst du?“

Voller Verwunderung erklärte Herr Köbel, daß sein Freund ein Phänomen sei, und in der Unterhaltung über Mittel und Wege, die nun folgten, löste er mit großem Respekt zu, mit welcher Gewandtheit sein Freund und seine Frau alles anordneten. Schwierigkeiten wurden nur zu dem Zweck erwähnt, um in zufriedenstellender Weise überwinden zu werden, und er bemerkte mit großer Anerkennung, daß die Rücksicht auf einen Schwiegersohn mit zweihunderttausend Mark die Würde der Dame bereits gesteigert hatte. Sie rümpfte dochmützig die Nase, als sie von „dieser Schumann-Vende“ sprach, und die Art und Weise, wie sie Herrn Schmidt versprochen, daß seine Dienste ihm nicht zum Schaden gereichen würden, wären einer Herzogin würdig gewesen.

„Ich ermahne auch nicht, etwas dabei zu verlieren.“ erklärte der Schlafbus anständig. „Nimm mit und laß uns im „Trichter“ ein Glas trinken, Dan, und dann fannst du hingehen und Edu besuchen.“

(Fortsetzung folgt.)

182 Pfg. gesunken. Das Schweinefleisch hat seinen Durchschnittspreis bei 15 Erdbunden und 9 Herabsetzungen von 148,9 auf 149,8 Pfg. erhöht. In Berlin ist es von 147 auf 140 Pfg. gestiegen. Schinken hat seinen Preis beim Verkauf im ganzen behauptet, beim Verkauf im Einzelhandel ist er um 5 Pfg. gestiegen. Speck ist um 1 Pfg. billiger geworden.

Von einem allgemeinen Sinken der Fleischpreise, welches nützlich ein solches Blatt behauptete, kann also keine Rede sein.

### Aus dem Lande.

Jever, 27. Oktober.

**Eine Unterführung** ist auf dem Bahnhof gebaut, daß die Reisenden in Zukunft, um an den Zug zu kommen nicht mehr nötig haben, das Geleise zu überschreiten. In zeitweilige mehrere Jüge gleichzeitig einfallen oder ausfallen war die Passage auf dem Bahnhof immer mit Gefahr verbunden. Es ist also einem notwendigen Bedürfnisse abgeholfen.

Jedel, 27. Oktober.

**Die Steuerrolle** der Gemeinde Jedel liegt vom 27. Oktober bis zum 9. November zur Einsicht der Steuerpflichtigen im Bureau des Gemeindevorstehers aus. Die Gemeindefrist läuft mit dem 30. November ab.

Harel, 27. Oktober.

**Die Stadtratswahl** wird, wie jetzt bekannt gemacht, am Sonnabend, den 25. November, stattfinden. Die Wählerlisten liegen aus vom 27. Oktober bis einschließlich den 9. November in der Registratur des Rathhous. Die Wähler sind diesmal nicht weniger als 12 Stadtratsmitglieder darunter zwei auf zwei Jahre.

**Die Gefängnisstrafe**, die am 28. und 29. Oktober im „Schätting“ stattfindet, wird außerordentlich gut besucht werden.

**Ein Pferde- und Viehmarkt** ist freigegeben, welcher soll am 2. November abgehalten werden. Damit ist der Wunsch vieler Stellenbesitzer aus der Umgegend, die Erfüllung, die namentlich hochtagendes und Junges zu zugeben haben.

Rordenham, 27. Oktober.

**Wahung, Stadtratswähler!** Der Magistrat macht bekannt, daß die Wählerlisten vom 30. Oktober bis einschließlich 6. November im Rathhaus öffentlich ausliegen. Es werden für die Stadtratswahl vier Wahlbezirke gebildet. Wir machen die Wähler darauf aufmerksam, daß eine lebhafte Weise Abschrift der Wählerlisten in den verschiedenen Bezirken ausliegt, und zwar für den 1. und 2. Bezirk (Rordenham-Süd und Rordenham-Mitte) in der Buchhandlung von W. Harms, für den 3. Wahlbezirk (Rordenham-Nord) bei Gastwirt Carlens und für den 4. Wahlbezirk (Arens) bei Gastwirt Bitter in Arens. Nach einem Stadtratsbeschlusse erhalten alle Wähler vom Magistrat aus eine Karte, die Wähler mögen auch beachten: erhalten sie keine Karte, so setzen ihre Namen auch nicht in der Wählerliste. Derjenige wird zum Wählen zugelassen, der in der Wählerliste verzeichnet ist. Weiter ist zu beachten, daß alle Bürger, die innerhalb der letzten drei Jahre in die Stadtratswahl bereits das Bürgerrecht besessen haben, sofort aus dem früheren Gemeindevorstand den erforderlichen Nachweis zu holen, um dann hier beim Magistrat die Beziehung zum Bürgerrechte zu beantragen. Nach der Gemeindevorstand (Art. 5, § 3) heißt es: „Verlegt ein im Besitz des Gemeindevorstandes befindlicher Gemeindeglieder seinen Wohnort in eine andere Gemeinde, so kann ihm das Gemeindevorstandrecht in derselben, wenn sonst die Erfordernisse zu der Erwerbung vorhanden sind, durch den Vorstand im Einverständnis mit der Gemeindevorstandung schon vor Ablauf von drei Jahren verfallen werden.“ Dem Stadtrat werden etwaige Gesuche noch vorgelegt werden und dann mit derselbe darüber verhandeln.

Cloppeth, 27. Oktober.

**Wegernis erregt** hat es hier, daß ein Schlafmissetäter in der Nacht zum Sonntag etwa 100 Pfund Schweinepfoten, Ohren und Schwänze in die Hunte hat werfen lassen, um die Fische damit zu füttern. Der Preis für solches Kleinfleisch scheint dem Schlafmissetäter nicht hoch genug zu sein. Mit einem kleinen Kragen sind sehr einige Leute nicht zufrieden, wenn ein großer Mann sie glücklich machen.

### Geriichtliches.

**Eine Hirsch-Vanderrische Klagenklage** wurde vor dem Landgericht Jülich gegen den verantwortlichen Redakteur der „Frankischen Tagespost“, Emose G. Jöhler, verhandelt. Im März d. J. hatte der Hirsch-Vanderrische Verein in Erlangen eine Rechtsanwaltsstelle errichtet. Bei dieser Gelegenheit erinnerte die „Tagespost“ an die wegen Mangels an Beachtung eingegangene Auslandsbeziehung des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialverbrechen und bemerkte, offenbar wollten die Hirsche die Einwirkung des Reichsverbandes, dem manche ihrer Führer sehr verbunden, unter einem vertrauenswürdigern Namen weiter führen, was ihnen aber nicht gelingen werde, denn sie seien von Schmarogern im gewerkschaftlichen und politischen Leben. Wegen dieser Bemerkung klagten 20 Mitglieder des Hirsch-Vanderrischen Ortsvereins Erlangen, an ihrer Spitze der Vorsitzende Rubner in der dortigen Weberschule, die Schule des Reichsverbandes belüßt und dann Mitleid geworden. Das Schöffengericht Erlangen hatte auf Freisprechung erkannt, wogegen 16 der Kläger Berufung einlegten. Das Landgericht verwarf die Berufung, da die Kläger nicht benannt und zur Klagestellung nicht berechtigt seien.

**Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank**, durch den auch viele kleine Landleute, Kaufleute, Handwerker und Arbeiter im oberrheinischen Münsterland geschädigt sind, wird am kommenden Montag die Strohkammer in Bonn







### Triest „Lebensquell“ Erfatzwahl zur Handelskammer.

Die Ersatzwahl eines Mitgliedes der Handelskammer für den Wahlbezirk Triest-Rüftringen, am 20. Oktober 1911, am 8. Novbr. 1911 von 4-6 Uhr nachm.

In Rüftringen, im Aeverländischen Hof, Inh. Carl Rath, Grenzstraße, hat die Besammlung der Handelskammer in Nr. 244 der Lindenburgerstr. am 15. Oktober 1911 mit Bezug genommen.

Rüftringen, 24. Oktober 1911.  
Der Wahlkommissar.  
Georg Eden.

### Emaille-Auktion!

Sonnabend, 28. Okt., nachmittags 3 Uhr, verkauere im Saale „zu den vier Jahreszeiten“, Wörtenstraße 28, verschiedene Emaillegegenstände:

Ring- und Schmiedepfe, Kessel, Wassern, Eisen-, Platten, Vertikalofen, Waschküchen, Kessel, Zerpico, Salz- und Weisköfen, Wäschepfe, Menagen usw., Lampen, ferner  
Schuwaren, Wäsche, Herren- und Damenregenschirme,  
sowie prästige 4 Uhr eine Triest-Wage, Zephasisch, Komode mit Spiegel, aufsch, Vertikal, Regulator, vier Stühle usw.

**G. Mauer,**  
Auktionator, Grenzstraße 17.

### Haus-Verkauf.

Sechsbändige wein in Reuender Kirchreihe 14 belegen, mit 2 Wohnungen eingerichteter Haus mit 1756 qm Gartenland zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.  
Droz. Nordmann.

### Einige Baupläne

an der Chaussee in der Nähe der Post. Tangentener, guter Baugrund, in beliebiger Größe zu verkaufen. Näheres durch  
Auktionator Höfcher,  
Barel.

### Moderner Laden

mit oder ohne Nebeneinrichtung der sofort oder später in meinem neuen Hause zu vermieten. Preis mit Wohnung 600 Mk.

**Wilhelm Schulz,**  
Hausunternehmer, Königsstr. 10.

### Drei- u. vierräum. Wohnungen

an ruhige Bewohner preiswert zu vermieten.  
Zchorian & Co., Schloßstr. 5.

### Zu vermieten

im Hause Tangentener 57 zum 1. Novbr. eine schöne vierzügige Oberwohnung mit allem Zubehör, auch Garten- und Kellerräumen, an ruhige Bewohner. Näheres Auskunft erteilt der Hauswart Herr Schmidt, dortselbst.

### Gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension sofort mit zwei Betten zu vermieten.  
Rüftringen, 3. Mittelstr. 13 II r.

### Möbl. Zimmer zu vermieten.

6. Schrön, „Zum Zerkuben“, Rüftringen.

### Zu vermieten

zwei möbl. Zimmer.  
Frau Tuden, Wölschstr. 4.

Gesucht w. i. Müller, Peterstr., Wohn- u. Laden, eventuell, solche, wo ein Laden eingerichtet werden kann. Kauf nicht ausgeschlossen.  
Off. m. Hauptstr. u. Angbl. I. d. Exped. d. Bl. u. N. N. 25 d. j. Montag, d. 30. 10.  
Mietverträge bei Paul Rug & Co.



Wer Ohren hat zu hören

der höre, dass es keinen besseren Ersatz für die teure Naturbutter gibt als die bekannten Marken

### Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

### Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

### Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Im Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger als diese. — Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:  
Holländische Margarine-Werke  
Jurgens & Priesen G. m. b. H.  
Goch.

### Rheinperle Solo Cocosa

statt  
**Butter**  
das beste!

Vertreter: Gebr. Gehrels, Inh. Theodor Wehmann.  
Telephon 34.

### Prima fettes Kalbfleisch

empfehle heute und morgen  
pr. Pfund 75 und 80 Pf.

**Carl Ahrens, Peterstraße 36.**

### prima Magnum bonum Kartoffeln

zum Preise von 3.50 Mk. frei Haus.  
**W. Lange, Kohlenhandl., Rüftringen, Bärenstr. 47.**

### Fabelhaft

sind die Vorteile beim Gebrauch von

### „Union-Briketts“

Billigstes Brennmaterial!  
Kein Russ! •• Kein Rauch! •• Keine Schlacken!  
Grosse Hitze •• Langdauernde Glut!  
Erhältlich in den Kohlenhandlungen!



### Wilh. Stütting, Kopperhorn, Bismardstr. 5. Sonntag den 29. Oktober, nachm. 4 Uhr: Grosser Preis-Skat.

1/2 Liter Bier 15 Pf. Biergen label inkl. ein D. D.

### Mit 50 Pfg.

haben verkaufte bis auf weiteres reelle Schuwaren erstklassiger Marken d. h. folgt im regulären Einkauf mit Porto und Behandlung ein prima Goodyear-Well-Stiefel Nr. 1175, so verkaufte ich denselben zu Nr. 1225, wogegen der sonst übliche Verkaufspreis Nr. 3.— höher wäre. Kleinerer Artikel noch billiger.  
Ich ermahne sehr höflich das Schred'sche Schuwarenlager, No. 1175, wegen Mangel verkaufte davon: Serie I Nr. 075, Serie II Nr. 150, Serie III Nr. 250.  
Ferner die populären und selbst empfehlenden Marken Herz, Bally, Ringia u. a. zu jedem irgend annehmbarem Preise, teilweise bis 40% billiger, als die Stiefel im regulären Einkauf gefast haben. Unterstützen Sie jetzt den Fiskus, wo er Ihnen bietet, was irgend zu bieten möglich ist.

**Schuwarenhaus Janssen**  
Schuhmacher-Werkstatt,  
Marktstraße 10, gegenüber Jangmann.

### Stechrüben-Verkauf.

Heute, Sonnabend, trifft am Panter Marktplatz ein Waggon hochfeiner Stechrüben ein, und gebe dieselben zu den billigsten Tagespreisen ab.  
**Rudolf Herbers, Gemüsehandlung.**

### Knaben- und Herren-Anzüge, Joppen

zu den billigsten Preisen — zu kulantesten Zahlungsbedingungen.

### Wilhelm Lübkes

Rüftringen, Peterstraße 33.

### Sechs Wochen alte Zerkel

(eigene Zucht) verkauft  
Hilrich Müller, Minnenhof.

### Billig zu verkaufen

ein fast neues Fahrrad mit Torpedo-Freilauf und Koll. Felgenreifen.  
Wachtendorf, Bismardstr. 9.

### gebrauchter Möbel

und nehme solche auf neue in Zahlung.  
**C. Heilemann**  
Wilmeshof, Straße 80.

### Gesucht

Meine Naturweine, Spiritosen und Liköre, Zigarren und Zigaretten. Beste Ware. Billigste Preise.  
**E. A. König**  
Peterstr. 29.

### Gesucht

tücht. Wirtschaftsvertreter für möglichst bald für eine gute Wirtschaft mit voller Konzession.  
Off. u. N. N. 52 an die Exp. d. Bl. erbeten.

### Gesucht auf sofort

für dauernde Beschäftigung noch ein tüchtiger Rodarbeiter.  
Hoher Lohn.  
**H. Wendelsohn, Jever.**

### Gesucht

zu Ostern oder Mai 1912 ein Lehrling.  
**Georg Weher, Sattler und Tapezierer, Reuenerburg.**

### Gesucht

zum 1. November ein tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn.  
Güldenköhler, Panter Hofhaus.

### Gesucht

zum 1. Dezember ein affurates Mädchen von 15 bis 16 Jahren.  
Ed. Koch, Lombdort, Wilmeshofenerstraße 114.

### Gesucht auf sofort

eine tüchtige Hausdienterin.  
**J. Hoffmann,**  
Gärtelstr. 10 (Siebelshaus).

### Billig zu verkaufen eine Kinderbettst. mit Matr. u. Wilmeshof, Louisenstr. 21, d. r.

Komplette Küchen, Schlafzimmer, sowie ganze Wohnungsanrichtungen kauft man stets am billigsten bei  
**W. Koch, Rüftringen,**  
Edle Milchstr. u. Zephasische.  
Günstige Zahlungsbedingungen.

### 1/2, 1/4, 1/8 und 2 1/2 Liter. Bestellen in Sprangledermat., gebraucht, überst. billig zu verk.

**W. Koch, Rüftringen,**  
Edle Milchstr. u. Zephasistr.

### Georg Frenichs

Uhrmacher  
5 Wilmeshofener Straße 5.  
Meine Preise sind die billigsten, da ich Mitglied des Ringes bezw. sogenannten Uhrmacher-Bereins bin und mich daher an seine Preise gebunden habe.  
Eilige Reparaturen werden noch am Tage des Eingangs erledigt.

### Ich erhielt Fernsprech-Anschluss

unter  
**Nr. 879.**  
Rechnungssteller Abrahams  
Rüftringen 1.

### Damenrad

gut erhalten, für 30 Mk. zu verkaufen. Bismardstr. 69, 4. Etz., neben dem Bezirkskommando.

### Triest „Lebensquell“ Volksküche Rüftringen

Sonnabend: Zinten mit Wurst.  
Bier- und Speisehalle

### Edelweiss

Edle Schiller u. Biersch. Tägl. frisch: Färinger Würste, Stadt 20 u. Ab Freitag-frische oder gebrauchte Kots od. Leberwurst, Salat mit Kartoffeln, Salat od. Sauerfleisch 10 u. mehr. Täglich v. H. Demmlinger.

### Brauchen Sie

Möbel  
Betten, Bettschalen und Pannen  
Bettinnetts  
Bettwäsche  
Gardinen  
Tischdecken  
Teppiche usw.  
Jo kaufen Sie solche am zu teilhaftesten u. billigsten bei  
**Priets**  
Möbel-Magazin  
Edle Börjens- und  
Krieler Straße.

### Vogelfutter

Kübsaat . . . . . 10 Pf. 20 Pf.  
Kauariensaat . . . . . 10 Pf. 20 Pf.  
Wohnsaat . . . . . 10 Pf. 20 Pf.  
Kornsaat . . . . . 10 Pf. 20 Pf.  
Zerisaat . . . . . 10 Pf. 20 Pf.  
Diste . . . . . 10 Pf. 20 Pf.

### J. H. Cassens

Rüftr., Peterstr. 42, Scha.

### Einsparaden.

Verkaufe am Sonnabend nachmittags 3 Uhr das  
**Fleisch v. 3 Schweinen**  
Pfund 60 und 65 g.  
**G. Schmidt, Glaswärdler.**

### Verkauf von Schweinefleisch

Freitag und Sonnabend von 6 Uhr ab in der Bier- und Speisehalle Edelweiss-Edle Böden- und Speisehalle.

### Deute Abend u. morgen (Sonab.) abm. nachmittags von 5 Uhr an:

### Verkauf von frischem Schweinefleisch

Pfund 60 und 70 g.  
Rüftringen, Kaiserstraße u. Eingang Lorenz.

### Fetter Sped

1 Pf. 60 Pf.  
**J. H. Cassens**  
Rüftr., Peterstr. 42, Scha.

### Billig zu verkaufen grosser Geldschrank

Näheres in der Expedition d. Bl.  
Prima  
**Schweineflosser**  
4 Pfund 3 Mark  
empfehl.  
**O. Hammer,**  
Königsstraße Nr. 54.

### Biafawabesen 5/10

Zu haben 4.50 Mk.  
**J. H. Cassens**  
Rüftr., Peterstr. 42, Scha.